

Inhalt

Einleitung.....	9
I THEORETISCH-EMPIRISCHER BEZUGSRAHMEN	
1. Interkulturelle Pädagogik als Antwort auf derzeitige Strukturprobleme von Schule und Bewertungsmaßstab ihrer Rahmenbedingungen	
1.1 Zum Kulturbegriff und seiner Bedeutung für die Rechtfertigung interkultureller Pädagogik.....	13
1.2 Interkulturelle und antirassistische Pädagogik – Wozu?.....	24
1.2.1 Abgrenzungsversuch zum Begriff interkulturelle Pädagogik	24
1.2.2 Rassismus und antirassistische Pädagogik	37
1.3 Grundbegriffe der (interkulturellen) Pädagogik.....	41
1.3.1 Kommunikation	42
1.3.2 (Interkulturelle/s) Lernen, Kompetenz und Bildung	49
1.4 Methoden interkultureller Praxis	56
2. (Bildungs-)Ungleichheit, Diskriminierung und Rassismus in und durch Schule: Notizen zu den derzeitigen Rahmenbedingungen des deutschen Bildungssystems	
2.1 Neues Problem oder Tradition: Ein Rückblick in die (exklusive) Geschichte des deutschen Bildungssystems	59
2.2 Herkunft und Bildungserfolg: statistische Zusammenhänge.....	63
2.3 Traditionelle Erklärungsansätze für Schul(miss)erfolg	70
2.4 Institutionelle Diskriminierung in der Schule.....	80
3. Schultheorie und –didaktik als Schnittstellen zwischen Schul- und interkultureller Pädagogik	99
3.1 Schulkritik der Reformpädagogik.....	99
3.2 Kritische Schultheorie.....	103
3.3 Funktionen von Schule	105
3.4 Kritisch-konstruktive Didaktik	109
3.5 Epochaltypische Schlüsselprobleme.....	111

II RAHMENBEDINGUNGEN IN THEORIE UND PRAXIS

4. Behindernde versus begünstigende Aspekte schulischer Rahmenbedingungen für die Ziele und Praxis interkultureller Pädagogik	
4.1 Homogenität versus Heterogenität.....	121
4.1.1 Kommunikation und Sprache	121
4.1.2 Bedeutung von Altersheterogenität	149
4.1.3 Bedeutung von Leistungsheterogenität.....	151
4.2 Schulformen	156
4.2.1 Mehrgliedrigkeit versus integratives Gesamtschulsystem	156
4.2.2 Halbtagschulen versus Ganztagschulen.....	160
4.2.3 Regionales Schulplatzangebot und Schulformen	163
4.3 Schulautonomie und Standardisierung	164
4.3.1 Entscheidungsebenen und Steuerung von Schule.....	166
4.3.2 Lehrplanvorgaben, Curricula und Mindeststandards.....	169
4.3.3 Partizipation und Mitbestimmung von LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern.....	181
4.4 Schulkonzepte	190
4.4.1 Schulfächergrenzen.....	191
4.4.2 Soziales und problemorientiertes Lernen	195
4.4.3 Differenzierung / Individualisierung	203
4.4.4 (Interkulturelle) Öffnung von Schule	207
4.4.5 Schulsozialarbeit	214
4.4.6 Rituale im Schulalltag.....	218
4.4.7 3R-Methode	222
4.5 Zusammenfassung.....	224
5. Modellversuche, Projekte und Konzepte in der Praxis.....	227
5.1 Praxisbeispiele aus Deutschland	227
5.1.1 Laborschule Bielefeld.....	227
5.1.2 Europaschulen.....	229
5.1.3 Jena-Plan-Schulen.....	231
5.1.4 IGS Helene-Lange-Schule Oldenburg.....	233
5.1.5 Flexible Eingangsstufe.....	237
5.2 Praxisbeispiele aus der Schweiz	241
5.2.1 Projekt ‚Qualität in multikulturellen Schulen‘ (QUIMS).....	241
5.2.2 Schülerclub Nordstrass	243

5.3	Strategien in England.....	247
5.3.1	Ethnisches Monitoring / ‚Ethnic Minorities Achievement Grant‘	247
5.3.2	Beauchamp College in Leicestershire.....	248
5.4	Schulsysteme und Schulpraxis in Skandinavien.....	251
5.4.1	Das schwedische Schulsystem und das Konzept ‚Skola 2000‘	251
5.4.2	Erfahrungen mit Standards in Finnland.....	257
5.5	Zusammenfassende Bewertung	260

III SCHLUSSBETRACHTUNG

6.	Ausblick: Welche Auswirkungen und Veränderungen sind durch die Einführung von Bildungsstandards im Hinblick auf die Förderung von Heterogenität in der Schule zu erwarten?	
6.1	Bildungsstandards: Konkretisierung des Begriffs	263
6.2	Einführung und Umsetzung von Standards als Reforminstrument der KMK	263
6.3	Chancen und Gefahren bei der Einführung und Umsetzung von Bildungsstandards	265
6.4	Welche Bedeutung haben Bildungsstandards für eine interkulturelle Praxis in der Schule?.....	277
7.	Zusammenfassung: Entwurf einer schulpolitischen ‚(Real-) Utopie‘ im Sinne interkultureller Pädagogik.....	281
	Literatur.....	289